

Abend-



Zeitung.

Acht und zwanzigster Jahrgang.

149.

Donnerstag, am 12. December 1844.

Verantwortl. Redact: Robert Schmieder in Dresden.

Eine Nacht auf der Kunstausstellung.

Arabeske

von

Friedrich Rudolph Mayer.

(Schluß.)

Die Freunde sahen sich an und suchten theils Einer in des Andern Mienen, theils in Raimund's Gesicht den Schlüssel der sonderbaren Erzählung zu finden. Oskar nahm die Punschelle und füllte stillschweigend die indeß leer gewordenen Gläser wieder an, bis endlich Theodor das Gespräch wieder aufgriff und lächelnd bemerkte, daß es ihm schiene, als wolle Raimund mit dem Schluß seiner Erzählung sie auf ähnliche Weise mystificiren, wie jener Pariser Bericht über die Fortschritte der Daguerreotypie; es verhalte sich jedoch damit wie ihm wolle, so sei ihm eines

unerklärlich, wie nämlich Raimund, als Nichtkünstler, zu diesen Bemerkungen über Kunst gekommen sei, die in dieser Weise, gleichviel ob richtig oder nicht, doch nur aus der Bekanntschaft mit den Werkstätten der Kunst hervorgegangen sein könnten.

„Und ist es denn nicht wirklich in der That so,“ fiel Oskar ein, „wie sich das Kunstleben unserer Zeit Raimund in jenem Traume offenbart hat? Können wir es läugnen, daß die Kunst und das Schöne überhaupt noch immer auf jenem dort bezeichneten, von aller innigen Verbindung mit dem Volksleben abgeschlossenen Standpunkt stehe, und daß alle ihr zugewandte Pflege eben deshalb den größten Theil ihres Werths verliert, weil sie nur deren Erhaltung in statu quo im Auge hat? — Wer wird wohl kräftige, fruchttragende Bäume bei einem Gärtner suchen, dessen einziges Geschäft seit Jahrzehnten in nichts Anderem bestanden, als der Erziehung junger Pflanzen in einem Mistbeet seine Sorge und Zeit zu widmen, zu deren Verpflanzung ins freie Land